

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Weseram b. Brandenburg, 1938-02-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Weseram, den 25. Februar 1938

Mein lieber Herr Bonsels !

Beim Durchblättern alter Aufzeichnungen finde ich einen Aufsatz von Ihnen aus der "Z e i t" vom 1. April 1923. Sie antworten darin auf eine Rundfrage : "in welchem Sinne wohl der tiefgründige Gedanke der Auferstehung auch für unser deutsches Volksdasein seine Geltung haben könne ?" Wichtigst in Ihrer Antwort erscheint mir der letzte Abschnitt . Sie schreiben : "Die Einigung, Auferstehung und Geschlossenheit ist für mich allein im Charakter, der Kraft, Güte und Grösse einer Persönlichkeit denkbar, die ihre Macht nicht von den Par = teilen, ihre Anschauung nicht aus der Summe der Meinungen anderer, und ihre Handlungsfreiheit nicht von Gnaden eines Parlaments schöpft. Ob sie im Namen eines demokratischen, monarchistischen oder republikani = schen Regimes auftritt, ist gleichgültig. - Wir stehen in diesen Jahren mitten in einer Umwälzung und Regeneration unserer Kräfte, und vom Chaos der Stunde aus den Glauben an die Zukunft zu verlieren, hiesse das deutsche Volk nicht kennen. Die lange misskannte, unterdrückte und mis = brauchte Kraft gelangt nicht unmittelbar wieder in den Zustand von Blüte und Fruchtbarkeit. Wahrhaftige Menschenwerte eines Volkes aber bringen die Häupter ihrer Gestaltwerdung, Repräsentation und endlich Führung immer wieder eines Tages hervor, und immer zur rechten Zeit. Diesen Zeitpunkt vorauszusagen, ist schwer - dass er nah ist, ist sicher wie die Tatsache, dass ihm schmerzvolle Bewegungen vorangehen werden. An die regenerierende Kraft eines Idealismus, der mit der einen Hand den Rütli - Schwur erneuert und mit der anderen die Devisentasche um = klammert, glaube ich nicht."

Warum ich Ihnen diese Worte in Erinnerung bringe ? Weil ich sie für g r o s s halte ! Vergewegenwärtigen Sie sich die Lage Deutschlands, in der Sie sie schrieben : zur gleichen Zeit rückten die Franzosen im Ruhrgebiet ein. Am 26. Mai 1923 wurde Schlageter erschossen. Es kam der 9. November 1923 vor der Feldherrnhalle . Es folgte 1924 der Dawesplan, 1925 Locarno, 1929 der Youngplan , der z.B. Kriegsschädigungen zu zahlen bis 1988 vorsah . Am 23. Februar 1930 starb Horst Wessel.

Es liegt mir fern, Sie nun pathetisch einen Propheten zu nennen. Aber Ihr helllichtiges Erkennen der Qualitäten des Führers, Ihre Voraus = schau der inneren Gesetzmässigkeit, nach der sich die Neugeburt des Lebens vollziehen werde usw. usw. - das scheinen mir Faktoren zu sein,

die der zukünftigen Beachtung sehr wert sind.

Und ich möchte fragen : Wollen wir nicht 1941 eine Sammlung Ihrer Aufsätze herausgeben ? Sie antworten mir nie richtig auf derartige Fragen. Fast nehme ich an, Sie haben in der Zwischenzeit einen anderen "Propagandaminister" gefunden ? Es soll mir recht sein, ich weiss freilich, dass k e i n e r s o über Sie schreiben kann wie ich - auch diese literaturbeflissene Ölsardine, dieser Esprit = Fakir Süsskind nicht ! Die Kritiker von neulich stehen Ihrem Werk hilflos blöd gegenüber.

Es wäre ferner z.Zt, unbedingt nötig, dass Ihre Religiosität dargestellt würde. Ich will Ihrer eigenen Veröffentlichung nicht vor = greifen - wie weit ist der "Hüter der Schwelle", von dem Sie im vorigen Jahr schrieben, gediehen ?

Befane Gruetz

H. Krumpholtz